

Hausfreund für den goldenen Brund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgefer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen
Brund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Brund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Anzeigen die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 92

Dienstag, den 11. August 1914

36. Jahrgang

Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt!

„Und die Gottesfurcht ist es schon
die uns den Frieden lieben und pflegen
läßt. Wer ihn aber trotzdem bricht,
der wird sich überzeugen, daß die
kampfesfreudige Vaterlandsliebe,
welche 1813 die gesamte Bevölkerung
des damals schwachen, kleinen und
ausgegrenzten Preußen unter die Fahnen
des heutzutage ein Gemeingut der
ganzen Deutschen Nation ist, und
daß derjenige, welcher die Deutsche
Nation irgendwie angreift, sie ein-
seitlich gewaffnet finden wird, und
den Wehrmann mit dem festen Glauben
im Herzen:

Gott wird mit uns sein!“

Treugelöbnis in eiserner Zeit.

Wie auch ein deutsches Herz jezt steht
zu seinem Gott,
zu walten gnädig ob der Heimat
Bauen fern und nah;
Ein Gertschlag nur, ein heiliger Schwur
bis in den Tod:

„Den letzten Tropfen Blut der
teuern Mutter Germania!“ —
J. Würgefer i. L. Philipp Leichter.

Der Krieg.

Berlin, 9. August. Lüttich ist fest in
deutscher Hand. Die Verluste des
Feindes sind groß. Unsere Verluste wer-
den sofort mitgeteilt, sobald sie zuverlässig
bekannt sind. Der Abtransport von 3-4000
Kriegsgefangenen aus Belgien hat
bereits begonnen. Nach vorliegenden Nach-
richten hatten wir in Lüttich ein Viertel der
belgischen Armee gegen uns.
Aachen, 9. August. Die bisher hier
angefangenen etwa 300 belgischen Kriegs-
gefangenen werden nach der Festung
gebracht.

Die Bekanntgabe unserer Verluste.
Berlin, 9. August. Mit dem Einsetzen
der Kriegshandlung wird natürlich in dem
Volk die Sorge laut, stets schleu-
nig Kenntnis von unseren Verlusten
zu erhalten. Dieser Wunsch ist durchaus
berechtigt, es wird ihm in offener, weitest-
möglicher Weise Rechnung getragen werden.
Wer, der mit den militärischen Verhältnissen
vertraut ist, wird aber auch verstehen, daß es
gewissen Zeit bedarf, bis man nach
dem Gefecht die Zahl der Verluste übersehen
kann. Es ist sogar für die am Kampfe
beteiligten Regimenter unmöglich, bevor die
Truppe abgezogen ist, sich wieder
über den Verlust zu geben. Es ist Vorsorge dahin
genommen worden, daß die Truppen durch die
Kommandierenden in der Heimat die Angehörigen
so schnell wie möglich benachrichtigen.
Daher werden regimenterweise zu-
sammen gestellte Verlustlisten veröffentlicht
werden. Die Heeresleitung rechnet auch
auf das Vertrauen des tapferen und zu
Opfer bereiten Volkes, in dem sie die
Stärke findet bei dem uns auf-
gelegenen Kampf.

Acht russische Kanonen erobert.
Berlin, 9. August. Von der Grenzschi-
ke Bialla, 10 Kilometer östlich von Jo-

hannisburg, wird gemeldet: Der Angriff
einer russischen Kavalleriebrigade wur-
de zurückgewiesen. Acht Geschütze und
mehrere Munitionswagen sind in unsere Hände
gefallen.

Die Österreicher im Kampf.

* Wien, 9. Aug. Die bis Mieschowitz etwa
30 Kilometer nördlich von Krakau vorgedrungenen
österreichischen Truppen setzten
gestern die Offensive fort und besetzten bis
zum Abend die Ortschaften ungefähr 40 Kilo-
meter vorwärts. Die bisher an der Weichsel
stehenden Grenztruppen überschritten den
Fluß und setzten sich am jenseitigen Ufer fest.
In Ostgalizien bemächtigten sich die Öster-
reicher der auf feindlichem Gebiete gelegenen
Ortschaften Radzivilow, eines Grenzbahn-
hofs im östlichen Galizien, und Bownelica
bei Czernowitz, die Bezirkshauptstadt der
Bukowina. Sämtliche Versuche von feindlichen
Reiterpatrouillen, in Ost- und Mittelgalizien
einzufallen, wurden abgewehrt. Bei Zalesco
zwischen Brody und Larnopol wurden bei der
Zurückwerfung feindlicher Reiter vier Kosaken
getötet und zwei verwundet. Die Montene-
griner beschoßen gestern nachmittags Teo-
do im Busen von Cattaro und stellten
das Feuer, das von den Österreichern erwidert
wurde, um sechs Uhr abends wieder ein.
Die Österreicher hatten keine Verluste. Das
Feuer der Montenegrier war völlig wirkungs-
los. Die Stellungen der Österreicher wurden
nicht beschädigt.

Die Engländer in der Hauptstadt Togos.

* Berlin, 9. Aug. Das Wolffsche Tele-
graphen-Bureau meldet: Wie wir hören, ist
vor der Hauptstadt von Togo, Lome,
eine starke englische Truppenexpedition
von der benachbarten englischen Goldküste
erschienen. In Abwesenheit der kleinen Poli-
zeitruppe und sämtlicher wehrfähigen Weizen,
die sich mit dem stellvertretenden Gouverneur
zum Schutz wichtiger Stationen in das Hin-
terland begeben hatten, nahmen die Eng-
länder von der Hauptstadt Besitz unter
feierlicher Zusage, die Ordnung aufrecht
zu erhalten und das Eigentum zu schützen.
(Togo, Deutschlands kleinste aber wirtschaft-
lich beste Kolonie, an der Sklavensklave in
Westafrika grenzt westlich an die eng-
lische Goldküste, östlich an die französische
Kolonie Dahomee.)

Ein englischer Gewaltstreich.

* Konstantinopel, 8. August. Die
Regierung gibt amtlich bekannt, daß
England die dort im Bau befindlichen der
Türkei gehörigen Großlinienschiffe „Sultan
Osman“ und „Reschadieh“, sowie zwei
für Chile im Bau begriffene, von der Türkei
angekauft und zerstört von 1850 Tonnen in
die englische Flotte eingereiht hat.
Die neuen Namen der Linienschiffe sind
„Azincourt“ und „Erin“. Die Hand-
lungsweise Englands erregt in der Türkei
lebhaftes Erstaunen und Proteste von allen
Seiten.

General v. Bülow †.

* Berlin, 11. August. Seit einigen
Tagen wurde hier erzählt, daß der jüngere
Bruder des Fürsten Bülow, der Generalmajor
Karl v. Bülow, Führer einer Kavallerie-
brigade, vor dem Feinde gefallen sei.
Die Nachricht wird jezt von Berliner Blättern
bestätigt.

Tod den Eisenbahnzerstörern.

* Berlin, 7. Aug. Die Truppen sowie
die weiteren zuständigen Stellen werden er-
neut darauf aufmerksam gemacht, daß bei An-
schlägen auf Eisenbahnanlagen und Kunst-
bauten auf frischer Tat betroffene Personen
auf der Stelle zu erschießen sind. Jede Per-
son, die sich in verdächtigter Weise Bahn-
anlagen nähert, steht also der Gefahr des
Erschossenwerdens aus.

Die ersten französischen Gefangenen.
* Metz, 8. Aug. Hier sind die ersten fran-
zösischen Gefangenen angekommen. Es waren
11 Mann vom französischen Infanterie-Regi-
ment Nr. 16, die bei der Einnahme von
Briey gefangen genommen wurden. Sie
wurden in einem Auto-Omnibus transportiert

und erregten unter den Tausenden von Sol-
daten ungeheuren Jubel.

Schändtaten der Kosaken.

In der Nacht vom 1.-2. August brachen,
wie wir berichteten, russische Truppen bei
Schwidern südöstlich von Bialla über die
ostpreussische Grenze in deutsches Gebiet ein,
und zwei Schwadronen Kosaken versuchten
Johannisburg zu erreichen. Dem „Berliner
Lokalanzeiger“ geht heute eine Karte zu, auf
der die Besitzerin eines kleinen Gehöftes in
dem Grenzort Sowkotten bei Bialla
ihrem Bruder in Berlin schrieb:

Mein lieber Bruder! Teile Dir mit, daß
wir seit Montag heimatlos sind. Unsere
Heimat ist ein Trümmerhaufen und Asche.
Wir mußten fliehen und haben nur das bloße
Leben gerettet. Vater, Emma und Hugo, die
zurückblieben, wurden von den Kosaken
ermordet. Was soll nun werden? Wir
haben alles verloren. Ob Dich die Karte
trifft? Denn Du stehst wohl selbst im Feuer.
Deine Mutter, Großmutter, Trude, Meta
und Trina.

Graf Häfeler und von der Goltz.

Deutschlands populärster Heerführer, Graf
Häfeler und Freiherr von Goltz, haben trotz
ihres hohen Alters dem Kaiser ihre Dienste
in dieser schweren Zeit zur Verfügung gestellt.
Ersterer steht im 78. Lebensjahre, letzterer voll-
endet am 12. d. M. sein 71. Lebensjahr.

Krieg und Einkommensteuer.

Während der Zuhörigkeit zu einem in der
Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres
ist das Militäreinkommen, also nicht das
sonstige Einkommen, aller Angehörigen des
aktiven Heeres von der preussischen Einkom-
mensteuer befreit. In der Kriegsformation
befindlichen sich nicht nur die in das Feld rücken-
den Teile (Feldheer), sondern auch die übrigen
Teile der Armee (Besatzungsheer), gleichviel
ob diese mobil oder immobil sind. Die Ab-
gangstellung erfolgt von dem 1. des Monats
in dem die Kriegsformation oder die Zuhörig-
keit zu dem betreffenden Truppenteil einge-
treten sind.

* Berlin, 6. Aug. Ein Erlass des Kul-
tusministers verordnet: An allen höheren
Lehranstalten ist der Unterricht, soweit nicht
die Schüler zur Bergung der Ernte beurlaubt
werden und abgesehen von den regelmäßigen
Ferien, aufrecht zu erhalten und durchzuführen.
Es entspricht nicht dem Ernst der Zeit
daß die Jugend müßig gehe.

Nieder mit den russischen und französischen Schuft.

Wenn etwas charakteristisch ist für die Be-
sinnung unserer Feinde, so sind es die Mittel
mit denen sie den Krieg begannen. Wir wis-
sen sehr wohl, daß es im Kriege keine Sen-
timentalitäten geben kann, aber was sich
Russen und Franzosen an verwerflichen Mit-
teln gleich zu Beginn des Krieges geleistet
haben, das findet seinesgleichen an Brutalität
kaum noch in der Kriegsführung barbarischer
Staaten. Man hat — denn es ist doch wahr,
wenn der eine Fall mit dem Metzger Arzt
auch später abgelehnt worden ist! — man
hat feindliche Spione dabei ertappt, daß sie
Wasserleitungen mit Cholerabazillen zu in-
fizierten suchten. Das Frankreich und Rußland
diese schandwürdige Art der Kriegsführung ge-
meinsam vorbereitet haben, geht aus der Ver-
haftung von Russen hervor, bei denen eben-
falls Bazillenkulturen für Volksseuchen ge-
funden wurden. Diesem Hohn auf jede
Menschlichkeit kann Deutschland nur dadurch
begegnet, daß wir alles niederhauen, was uns
vor die Klinge kommt!

Amtliche Nachrichten.

Die Liste der Stimmberechtigten für die
Wahlen zur Stadt-Verammlung pro 1914
liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August cr.
zur Einsicht im Rathaus offen.

Während dieser Zeit kann jeder Stim-
mberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei
uns Einspruch erheben.

Camberg, den 10. August 1914.

Der Magistrat:
Pipberger.

Lokales und Vermischtes.

Camberg, 11. August. Die Muster-
ung und Aushebung der Militär-
pflichtigen im Kreise Limburg findet in den
Lokalitäten des Gastwirts Josef Adams
(Schlingengarten) in Limburg statt und zwar
am 13. August für Camberg, Dauborn, Dom-
bach, Eisenbach, Ohren, etc., am 14. August
für Erbach, Oberseifers etc. am 15. August
für Niederselters, Schwickershausen, Würgefer etc.

Camberg, 11. August. Ohne Legi-
timation ist es nur jedem anzuraten, die
Mauern Cambergs nicht zu verlassen. Die
Brücken und wichtigen Übergänge der näheren
Umgebung sind, wie immer im Kriegsfall,
militärisch scharf besetzt, und nur Personen mit
Pahkarte oder sonstiger Legitimation zugäng-
lich. Wer ohne diese die abgesperrten Wege
zu überschreiten sucht, hat selbstverständlich
Unannehmlichkeiten zu gewärtigen.

Camberg, 11. August. Aus ärztlichen
Kreisen wird darauf hingewiesen, daß es
nicht ratsam ist, den aus- und durchziehen-
den Truppen Alkohold irgend welcher Art
mitzugeben, da dieser durchaus nicht als
Stärkungsmittel angesehen werden kann. Viel-
mehr kann nur dringend empfohlen werden,
die Soldaten mit kaltem Tee, kaltem Kaffee,
haltbarem, gutem Backwerk, wie Kekse usw.,
Schokolade, Obst oder Früchten zu versehen.

Camberg, 11. August. Bei den
täglich durchfahrenden Militärzügen werden
die Soldaten reichlich mit Kaffee, Obst und
anderen Lebensmitteln auf den Weg versorgt.
Bei dieser Gelegenheit kann man die patri-
otischen Ergüsse unserer lieben Soldaten, die
diese mit Kreide an die Züge geschrieben
haben, lesen. Einige seien hier angeführt:

Ein Schuß — ein Ruß!

Ein Stoß — ein Franzos!

Ein Tritt — ein Brit!

Rußland, Frankreich, England, Serbien,
Alle diese müssen sterben.

Wir sehen, daß es unseren lieben Soldaten,
trotz der ersten Aufgabe, vor die sie gestellt
sind, an Humor nicht fehlt, und wünschen, daß
ihre Dichtung sich bewahrheiten möge.

Camberg, 11. August. Auch unsere
Vaterstadt hat Anlaßlich der Mobilmachung
zahlreiche Söhne und Familienväter ins Feld
schicken müssen. Es erinnerte an die Zeit der
Freiheitskriege, wenn in den Kirchen die
Familien, Eltern und ausziehende Söhne,
Männer mit ihren Frauen, Witwen im Ge-
denken an ihre bereits im Feld stehenden
Söhne, Frauen und Jungfrauen, die sich für
den Krankendienst gemeldet haben, zum Tisch
des Heern herantreten, still und gefast. Es
sind Familien hier, die 4-5 Söhne ins Feld
stellen. Und sie alle werden ihren Mann
stellen! Es finden keine lärmenden Kund-
gebungen statt, aber es kommt in den
Gesprächen und auf den Angesichtern zum
Ausdruck: eine furchtbare Entschlossenheit, die
Sache zu einem guten Ende zu führen.

Beruhigung der Sparer. Der Spar-
verkehr scheint wieder in normale Bahnen
gekommen zu sein. Bei der Kassauischen Spar-
kasse in Wiesbaden sind in den letzten beiden
Tagen die neuen Einzahlungen so groß ge-
wesen, daß sie die Rückzahlungen überstiegen.

Frankfurt, 11. Aug. Von einzelnen
bedauerlichen Erscheinungen abgesehen offenbart
die Bevölkerung einen Patriotismus und
eine Opferwilligkeit ohne gleichen. Geld-
und Liebespenden fließen den Sammelstellen
in ungeahnter Fülle zu. Der Andrang Frei-
williger für den Heeresdienst betrug hier bis
Mittwochabend 4500; die Anmeldestelle ist
buchstäblich außer Stande, des Ansturmes Herr
zu werden. Leute, die längst die 50 und 60
überschritten haben, verpflichteten sich für den
Dienst im Felde.

Bad Homburg v. d. H., 9. Aug. Die
hier anwesenden Amerikaner brachten für
die Pflege verwundeter deutscher Soldaten
mehr als 3000 Mk. auf und stellten weitere
Unterstützungen in Aussicht.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Wilhelm Ammelung Camberg.

Eine siegreiche Schlacht im Oberelsaß.

Ämtliche Telegramme.

Eine französische Niederlage.

* **Berlin, 10. August.** Der von Belfort in das Oberelsaß vorgebrungene Feind, anscheinend das 7. französische Armeekorps und eine Infanteriedivision der Besatzung von Belfort, ist heute von unseren Truppen aus einer verstärkten Stellung westlich von Mühlhausen in südlicher Richtung zurückgeworfen worden. Die Verluste unserer Truppen sind nicht erheblich, die der Franzosen groß.

Ein neuer Erfolg gegen die Russen.

Berlin, 10. August. Drei im Grenzschutz bei Gydtkuhnen stehende Kompagnien, unterstützt durch heraneilende Feldartillerie, warfen die über Romeiken auf Schleuben vorgehende 3. russische Kavalleriedivision über die Grenze zurück.

Eine polnische Nationalregierung.

* **Lemberg, 10. Aug.** Hier verlautet, daß sich in Warschau eine polnische Nationalregierung gebildet hat.

Oesterreichische Erfolge.

* **Wien, 10. August.** Die „Gazetta Borana“, meldet aus **Krakau**: 800 galizische Jungschißen unter Hauptmann Frank überfielen heute nacht etwa 1000 meist schlafende Kosaken bei Mjeschow. Der Kampf dauerte einige Stunden und endete mit dem vollständigen Rückzuge der Kosaken, die etwa 400 Tote und Verwundete hatten. Hauptmann Frank hatte 140 Verwundete und besetzte Mjeschow.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: Die Jungschißen, welche Mjeschow einnahmen, setzten den Marsch nordwärts fort nach Kfiaz, das nach kurzem Schermüßel besetzt wurde. Die Russen ließen viele Tote und Verwundete, sowie bedeutende Proviantvorräte zurück. Es heißt, daß auch Biliza und Kielce von den Russen geräumt worden sind. Unter den polnischen Jungschißen herrscht große Begeisterung.

„Drei“ gegen „Fünfzig“.

In der „Allenstein Zeitung“ berichtet ein Augenzeuge von einem „Gefecht“, das drei deutsche Infanteristen mit fünfzig russischen Kavalleristen gehabt haben. Es heißt dort: Vormittags um 8 1/4 Uhr erscholl in Prostken plötzlich der Ruf: „Alles flüchten, der Feind kommt!“ Eine Panik bemächtigte sich der Bevölkerung. Unser Gewährsmann hielt es jedoch für richtig, sich den Feind zunächst mal anzusehen. Er ging zur Grenze und sah auch tatsächlich, wie eine Abteilung von etwa 50 Kavalleristen wie rasend heranströmte; sie waren noch etwa 800 Meter entfernt. Da krachte plötzlich ein Schuß, gleich darauf ein zweiter, dritter und vierter. Beim vierten Schuß fiel der russische Offizier, der die Patrouille führte, tot vom Pferde. Der nächste Schuß warf einen russischen Gefreiten tot in den Sand. Als der siebente Schuß fiel, machte die ganze „Heldenschar“ kehrt und flüchtete eiligst. Und wer waren die Sieger? Drei deutsche Infanteristen, die in einem Kartoffelfeld lagen, und deren Feuer ausgereicht hatte, um 50 russische Kavalleristen wie die Hasen vor sich herzujaagen.

Bekanntmachung.

Zum Kriegserfah.-Geschäft in Limburg (Aushebungslokal), und zwar am 12. Mobilmachungstag, mittags 12 Uhr, haben sich alle Reservisten, Beurlaubte und Ersatz-Reservisten zu stellen, die wegen Krankheit ihrer Einberufung zur Fahne nicht folgen konnten oder als krank wieder entlassen worden sind.

Limburg, den 9. August 1914.

Bezirks-Kommando Limburg,
Heinrichsen

Höhere Knabenschule Camberg.

Während der Ferien und sonstiger schulfreier Zeit stehen die Schüler der höheren Knabenschule für Ernte- und andere Arbeiten zur Verfügung.

Anfragen sind an mich zu richten.

J. Knoth,
Rektor.

WECK'sche

Conserven! Ein Hochgenuss!

Original-

Wed-Apparate u. Gläser

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Einfach, praktisch, billig!

Zu haben beim

alleinigen Vertreter

für Camberg und

Umgegend:

Peter Krohmann,

Camberg, Strackgasse.

Gleichzeitig empfehle:

Honig-, Gelee- und Einmach-Gläser,

sowie mein

Lager in Porzellan- und Glas-Waren.



Aufruf!

Eine schwere Zeit ist über Deutschland hereingebrochen, ein Krieg uns aufgezwungen worden, der alle wehrfähigen Männer unter den Fahnen versammelt hat. Während unsere Männer, Brüder und Söhne mit festem Mut, mit Gottvertrauen und mit unbeugsamem Siegesbewußtsein in den Kampf ziehen, ist es unsere, der Zurückbleibenden, Pflicht, den Streikern ihre schwere Aufgabe nach jeder Richtung hin zu erleichtern.

Zu diesem Zwecke haben sich die verschiedenen Zweige des roten Kreuzes zusammengetan und fünf Abteilungen gebildet:

1. Für Anfertigung, Annahme, Sichtung, Packung und Versendung von Verbandmitteln, Lagerungs- und Bekleidungsgegenständen, Lazarettutensilien, Apparaten Arzneien und Desinfektionsmitteln.
2. Für Annahme, Aufbewahrung und Absendung von Nahrungs- und Genußmitteln. (Liebesgaben).
3. Für Errichtung von Erfrischungs- und Verband-Stationen.
4. Für Unterstützung hilfsbedürftiger Familien, deren Ernährer im Felde stehen oder Invalide geworden sind.
5. Für die in den Lazaretten zu leistende Hilfe und für Transporte nach den letzteren, sowie zur Bereitstellung des hierzu erforderlichen Personals und Materials.

Wir wenden uns an das vaterländische Gefühl unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte, uns die Erfüllung dieser Aufgaben durch Gaben aller Art von Geld und Gut zu ermöglichen. Es gilt, Großes zu leisten, zahllose Bedürfnisse zu befriedigen, viele Tränen zu trocknen, manche Not zu lindern. Denke jeder an die Lieben, die er im Felde hat, die für das Vaterland und auch für ihn selbst kämpfen, und gebe danach was in seinen Kräften steht.

Deutschland bedarf großer Opfer; es ist eine vaterländische Pflicht sie zu bringen.

Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben anzunehmen und bitten die Herren Bürgermeister der Orte außerhalb Limburgs, sich der Annahme und Übermittlung der Gaben an die Unterzeichneten zu unterziehen.

Limburg, den 5. August 1914.

Die Vorstände der Abteilungen 1—5 der vereinigten Vereine vom roten Kreuz:

- Abteilung 1. Frau Kaufmann Karl Korkhaus, Frau Lotterie-Einnahmer Seibert, Herr Beigeordneter Heppel.
Abteilung 2. Frau Dr. Wolff, Frau Justizrat Rath, Herr Major Stein.
Abteilung 3. Frau Landrat Büchting, Frau Bürgermeister Haerten, Herr Landgerichtspräsident de Niem.
Abteilung 4. Frau Kaufmann S. Sternberg, Herr Domkapitular Reuß, Herr Dekan Obenaus, Herr Dachdeckermeister Stephan Hellbach.
Abteilung 5. Frau Regierungsbaumeister Reutener, Herr Dr. med. Hans, Herr Eisenbahnhofssekretär Faust, (Führer der Sanitäts-Kolonie Limburg).

Kreisverein vom roten Kreuz:

Büchting, Agl. Landrat.

Kreisverband vaterländischer Frauervereine:

Frau Elly Büchting.

- Vaterländischer Frauenverein Camberg: Fräulein Maria Lieber,
Vaterländischer Frauerverein Dauborn: Frau Dr. Kiedel,
Vaterländischer Frauenverein Elz: Frau Dr. Jürgens,
Vaterländischer Frauenverein Erbach: Frau Bürgermeister Höhn,
Vaterländischer Frauenverein Hadamar: Frau Bürgermeister Hartmann,
Vaterländischer Frauenverein Kirberg: Frau Dr. Müller,
Vaterländischer Frauenverein Limburg: Frau C. Korkhaus,
Vaterländischer Frauenverein Niederfelters: Frau Bauunternehmer Pauls,
Vaterländischer Frauenverein Oberfelters: Frau Direktor Willing,
Vaterländischer Frauenverein Schwidershausen: Frau Hebamme Kaiser,
Vaterländischer Frauenverein Staffel: Fräulein Henriette Schmidt,
Vaterländischer Frauenverein Würges: Frau Hauptlehrer Geiß.

Spitzenwäsche

Stickerelen, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der „allbelieben“

Henkel's Bleich-Soda.